

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 5 (1865)
Heft: 22

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:

Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

N^{ro} 22.

Einrückungsgebühr:


Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

16. November.

Fünfter Jahrgang.

1865.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Das goldene Zeitalter der römischen Literatur unter Augustus.

Die geschichtliche Entwicklung des römischen Staates von seinem Ursprung an und sein rühriges, die allgemeine und natürliche Menschenbildung befördernde Streben war der Art, daß sich nothwendig die Elemente einer geistigen, höhern Kultur nach und nach anhäufen und diese aus einzelnen Gliedern der Nation als deren Ausflußorgane endlich hervortreten mußte. Jedes Volk, dessen inneres Leben in vernünftigen, auf die Natur gegründeten Staatsformen vorwärtsschreitet, hat sich eines allgemeinen Nationalcharakters, eines höhern geistigen Lebens und Treibens, das gewissermaßen zum Gemeingut Aller wird, zu freuen und die Nachwirkungen hievon dauern auch noch dann in ihren Wellenbewegungen fort, wenn lange schon die Gesundheit und Tüchtigkeit eines Staates untergraben und innerlich ruiniert ist. So hat man denn die Keime der blühenden Literatur unter Augustus schon in dem frühern, gesunden republikanischen Leben des römischen Volkes zu suchen, welche eben erst jetzt, unabhängig von äußerlichen Staatsformen und Staatsumwälzungen, zu so herrlicher Reife gelangt waren, so wie denn überhaupt die lange Fortdauer des römischen Staates, nachdem er längst innerlich zerfallen und das Schicksal aller Staaten des Alterthums getheilt hatte, den Nachwirkungen jener glücklicheren Periode zugeschrieben werden muß.